

Exodus. Aufbruch von fetten Töpfen

Einladung zum Interreligiösen Gespräch

Mittwoch, 22. Oktober, 19.00-21.00 Uhr
Pfarreizentrum, Freiestr. 13, Weinfelden

In den biblischen Büchern Genesis und Exodus wird die Institution des Pharaos, des «grossen Hauses» unterschiedlich dargestellt. In der Josefsgeschichte ist Ägypten ein Zufluchtsort und der Pharao ein weiser Herrscher, in der Mosesgeschichte hingegen erfahren die Stämme Israels die ägyptische Pharaonenherrschaft als Unterdrückung und Unrecht. Gott ruft die hebräischen Stämme hinaus in die Wüste, um einen neuen Bund mit Israel zu schliessen. Doch die Herausforderungen in der Wüste sind gross, immer wieder sehnen sich die Herausgerufenen zurück an die Töpfe der eingewohnten Zivilisation.



Marc Chagall, *Durchzug durchs Rote Meer*, 1966
Jüdisches Museum New York

Die Suren al-A'raf (Sure 7), Yunus (Sure 10), Ta-Ha (Sure 20) und al-Qasas (Sure 28) erwähnen verschiedene Aspekte der Mosesgeschichte: die Konfrontation zwischen Mose und dem Pharao, die Befreiung der Kinder Israels und die Rolle von Moses als Prophet. Die Suren erzählen von Herausforderungen und Prüfungen der Propheten angesichts der Reaktionen der erwählten Stämme Israels. Sie ermahnen die Gläubigen zur Geduld im Glauben sowie zum Vertrauen auf Allah.

Die Exodus-Erzählung ist ein kraftvolles Symbol für die menschliche Sehnsucht nach Freiheit und die Fähigkeit, Widrigkeiten zu überwinden. Sie lädt uns ein, sowohl individuell als auch kollektiv über unsere Verantwortung nachzudenken, eine gerechtere und hoffnungsvollere Welt zu schaffen.

- **Befreiung von Unterdrückung:** Die Geschichte des Exodus erinnert daran, dass es möglich ist, sich aus Strukturen des Unrechts und der Unterdrückung zu befreien. Sie inspiriert Bewegungen, die sich für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte einsetzen.
- **Überwindung von Hindernissen:** Der Weg durch die Wüste symbolisiert die Herausforderungen und Widerstände, die mit Veränderungen einhergehen. Die Rolle von Moses zeigt, wie wichtig Führung und Solidarität in Krisenzeiten sind.

- **Innere Transformation:** Der Exodus ist nicht nur eine äußere Reise, sondern auch eine innere. Er fordert auf, persönliche Blockaden zu überwinden und neue Perspektiven zu entwickeln. Die Exodus-Erzählung lädt ein, über die Erfahrungen von Flucht, Verlust und Hoffnung nachzudenken und Empathie zu fördern.
- **Bewertung der Gewalt:** Ist die Exodus-Erzählung ein Modell für eine «gerechte Revolution» (Michael Walzer), die nur durch einen radikalen Bruch mit dem pharaonischen Unrechtssystem möglich wurde? Was bedeutet die im Buch Exodus legitimierte Kriegsgewalt für die aktuellen Konflikte in Europa (Ukraine) und zwischen Israel und Palästina? Gibt es alternative, nicht-gewaltsame Befreiungsnarrative in der biblischen Tradition und in anderen Religionen?



Marc Chagall, Moses erhält die Gesetzestafeln, 1960/1966, Musée National Marc Chagall, Nice

Intention

Die Teilnehmenden tauschen sich darüber aus, ob und wie die koranische bzw. biblische Botschaft sie inspiriert, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen sowie sich für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte einzusetzen.

Einführende Thesen und Moderation

- **Rehan Neziri**, Imam der albanischen Moschee in Kreuzlingen
- **Ann-Katrin Gässlein**, Theologin in der Citypastoral der katholischen Kirche im Lebensraum St. Gallen
- **Matthias Loretan**, Präsident des Interreligiösen Arbeitskreises (Moderation)

Anmeldung bis spätestens 21. Oktober 2025:

Matthias Loretan, Neuhofstrasse 72, 8590 Romanshorn. matthias.loretan@outlook.com

Kosten: Kollekte

